

## Gehölze erkennen im Winter

Sonntag den 1. Februar

Eine Gruppe von 8 Personen fand sich am Nachmittag um 14.00 Uhr am Blumenladen in Untermünkheim ein, um einen Sonntagsspaziergang der anderen Art mitzumachen. Das Wetter war trocken, allerdings ging ein sehr kalter Wind.

Der Weg führte schnell aus dem Ortskern hinaus und entlang des Neubaugebietes „Greut II“ den Hang hinauf. Die ersten Gehölze waren auf halbem Weg zu sehen. Dort standen einige Haselnusssträucher, gut erkennbar an ihren Würstchen, den männlichen Blütenorganen. Es gab den Hinweis auf die zarten roten weiblichen Blütenorgane, die im Spätwinter oder zeitigen Frühjahr an den Knospen der Äste zu finden sind. Wegen dem langanhaltenden Frost waren leider noch keine vorhanden.

Zu sehen gab es aber trotzdem vieles, wie die großen schwarzen Knospen der Eschen und die Korkleisten des Feldahorns – klare Bestimmungsmerkmale für diese Gehölze. Neben den Knospen ließen sich die Bäume auch anhand der Rinde bestimmen. Unterschieden werden konnten die Sommerlinde mit ihrer glatten Rinde und die häufiger vorkommenden Winterlinden mit ihren dicken, harten Borken.

Ein weiteres Bestimmungsmerkmal sind die Blattnarben. Am deutlichsten war dies beim Walnussbaum zu sehen. Die Blattnarben - an den Stellen saßen im vorigen Jahr die Blätter - haben bei diesem Baum ein wappenartiges Aussehen und drei deutliche Punkte.

Während der Führung wurde der Blick auf die kleinen, feinen Unterscheidungsmerkmale gelenkt. Außerdem wurde dadurch vieles sichtbar gemacht, das zwar vorhanden ist, aber durch Nichtwissen nicht gesehen wird. Zur Stärkung und als kleinen Vitamin C - Cocktail gab es frisch ausgedrücktes Hägemark, das sich aus den durchgefrorenen Hagebutten leicht herausdrücken ließ.

Trotz des kalten Wetters verging die Zeit schnell und um 15.45 Uhr war die Gruppe wieder am Blumenladen angekommen.

